

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Anträge Nrn. 50 – 51 (S. 173): ScoolCard für Grundschüler (SPD, Die Linke)

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Wie Sie in unserem Antrag sehen, machen wir einen Alternativvorschlag. Es war bis dato ja so, dass dieser Personenkreis bzw. diese Kinder, es ist eine überschaubare Anzahl, das muss man auch sagen, umsonst fahren konnten mit der ScoolCard. Was jetzt vorgesehen ist mit dieser Bezuschussung auf 165 Euro bedeutet schlicht und einfach eine Mehrbelastung für den betroffenen Elternkreis. Das ist umso schwerwiegender, weil es genau um die Eltern geht, die klar kommen müssen mit dem Thema Vereinbarung Familie und Beruf. Insofern sind sie gezwungen, die Kinder, die mehr als 1 km zur Schule haben, auch dorthin bringen zu können.

Wir haben jetzt einen Alternativvorschlag gemacht, dass wir sagen, wir wollen nicht wie die Linken z. B. einen Rundumschlag alles oder nichts, sondern wir sagen, gebt diesen Eltern ein 2-Waben-Ticket und damit zahlen die Eltern 10 Euro, und wir haben eine Zwischenlösung gefunden. Jetzt wird natürlich von der Verwaltung dargestellt, dass es Schwierigkeiten gibt, das wären zusätzliche Aufwände für die Eltern, diese Karte zu besorgen. Eltern, die ihren Kindern eine Fahrkarte besorgen wollen haben kein großes Problem damit, diese auch zu besorgen. Das Problem im Bereich einer 3-Waben-Zone zu wohnen. Da möchte ich einfach zurück in die alten Zeiten gehen, nicht mehr ganz zurück in die Höhle, aber ein Stempel tut es auch. Das würde bedeuten, wenn dieser Schülerkreis eine 2-Waben-Karte kriegt, kriegt er einen Stempel drauf und dann kann er auch über den Grenzbereich 2-Waben fahren.

Was wir durchaus sehen, das war auch ein Thema, was uns zu diesem Kompromissvorschlag bewogen hat, es muss nicht unbedingt sein, dass diese Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren über den ganzen KVV-Bereich umsonst fahren müssen. Das tun diese Kinder nicht, zumindest in den meisten Fällen nicht. Deshalb halten wir diesen Kompromissvorschlag für gangbar, für finanzierbar und auch für eine gute Sache und bitten das Haus um Zustimmung für unseren Antrag.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Ein Satz doch noch dazu. Zunächst bin ich der Meinung, dass Schülerinnen und Schüler keine Verdienenerinnen und Verdienener sind. Wir bestrafen hier einfach die Eltern. Sie haben höhere Ausgaben. Im Übrigen, schaffen wir bezahlbaren Wohnraum in der entsprechenden Zahl, dann wohnen vielleicht noch viel

mehr im 1- oder 2-Waben-Bereich. Ich würde sagen, wir verkomplizieren die Angelegenheit nicht, sondern finanzieren die Fahrten in die Schule.

Stadträtin Köpfler (CDU): Die CDU ist der Auffassung, dass es auch mit dem vorgesehenen Zuschuss möglich ist, dass die Kinder entsprechend zur Schule gelangen. Wir werden daher der Verwaltung folgen. In der Verwaltungsantwort sind etliche Gründe genannt, wie dieser Alternativvorschlag zu einem höheren Aufwand bei der Organisation bei Eltern, aber auch bei der Verwaltung führen würde. Aus diesen Gründen der Einfachheit halber folgen wir letztendlich der Verwaltung.

Der Vorsitzende: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann würde ich jetzt die beiden Anträge aufrufen. Antrag Nr. 50 von der SPD. Da bitte ich ums Kartenzeichen. - Herr Stadtrat Dr. Schmidt.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich würde den Antrag der Linken als den weitergehenden Antrag einstufen. Deswegen müsste er zuerst abgestimmt werden.

Der Vorsitzende: Das ist eine andere Konzeption. Wir können es auch umgekehrt machen, bevor wir jetzt lange diskutieren, weil es auch egal ist.

Dann rufe ich erst den Antrag Nr. 51 der Linken auf mit den entsprechenden Beträgen.
- Bei 5 Zustimmungen mehrheitlich **abgelehnt**.

Jetzt kommt der Antrag der SPD, das ist die Nr. 50, diese etwas veränderte Konzeption.
- Bei 20 Zustimmungen mehrheitlich **angenommen**.

(...)